

Des nackerten Jünglings Rückkehr

Denkmalschutz | Statue aus dem Jahr 1935 am Ernestinum wieder aufgestellt

Coburg – Nach acht Jahren wurde am Ernestinum die steinerne Figur eines nackerten Jünglings wieder aufgestellt. Mehr als 60 Jahre hatte die Skulptur über dem Eingang der alten Turnhalle des Gymnasiums gestanden. Generationen von Schülern gingen unter der Figur zum Turnen in die Sporthalle, die 1999 abgerissen wurde. An dieser Stelle entstand ein Neubau mit Parkdeck im Untergeschoss sowie Klassenräumen und Lehrsälen für die Naturwissenschaften.

Die Turnhalle mit der Sandsteinfigur war in den Jahren 1934 und 1935 erbaut worden. In der Festschrift zum 150-jährigen Bestehen des Gymnasiums Ernestinum im Jahre 1998 heißt es, dass der Neubau der Turnhalle in den 30er-Jahren die einzige Baumaßnahme an der Schule während der Nazidiktatur gewesen sei. Der nackte Jünglingskörper und die Physiognomie entsprechen ganz dem abstrusen Weltbild der Nazis und dem ideologischen Rassenwahn: schmales Gesicht, hoch aufragend und durchtrainiert. So wie Adolf Hitler sich „Herrenmenschen“ vorstellte.

Nach dem Abbau der Figur Mitte 1999, war sie eingelagert worden. Stolze 2,60 Meter misst der Knabe und ist aus Sandstein gefertigt. Rund zwei Tonnen bringt die Plastik auf die Waage. Die Figur hatte in den Jahren und Jahrzehnten

Schmutz und Algen angesetzt. Inzwischen wurde sie gereinigt. Ein Autokran hievte die Figur am Mittwoch an ihren neuen Platz. An der Pausenhofseite des Altbaus des Ernestinums steht der Recke, stolz und aller Hüllen bar, nun hoch auf einem Sockel.

„Ich hätte den nackerten

Jüngling nicht gebraucht“, kommentierte gestern Studiendirektor Walter Hofmann die Wiederaufstellung der Statue aus der Nazi-Zeit.

Nach Ansicht des stellvertretenden Schulleiters des Gymnasiums hätte die Statue getrost auch dauerhaft im Depot des Stadtmuseums eingelagert wer-

den können. Beim Abbruch der alten Turnhalle, erinnert sich Hofmann, sei es seinerzeit aber eine Auflage des Denkmalschutzes gewesen, dass die Figur als zeitgeschichtliches Zeugnis wieder einen Platz auf dem Schulgelände erhält. Hofmann: „Wir haben das akzeptiert.“

cw



2,60 Meter groß und zwei Tonnen schwer: Mitarbeiter der Firma Padi (Bertelsdorf) hievten am Mittwoch den „Jüngling“ an der Pausenhofseite des Ernestinum-Altbaus auf den Sockel. Von links: Christian Morlock, Firmenchef Udo Papke, Markus Schorr und Edwin Malkmus.

Foto: C. Scheppe